Interessengemeinschaft / Centre d'intérêts
Records Management

Postfach 6717
3001 Bern

Bern, 6. März 2008

An die Mitglieder der IGRM

Jahresbericht des Vizepräsidenten IGRM

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Aus dem Records Management Umfeld gibt es wieder viel Spannendes zu berichten. Bei der Durchsicht des News-Archiv auf unserer neu gestalteten IGRM-Webseite habe ich festgestellt, dass in den vergangenen 12 Monaten zwei alt bekannte Themen wieder eine Renaissance erlebt haben: Die elektronische Aktenführung, sowie die Einführung von Standards für die elektronische Abwicklung von Prozessen im Bereich E-Government. Zwischendurch flackerte zudem immer wieder das Thema digitale Archivierung und Archivierung von E-Mails hervor.
Alle diese Hot Topics haben eines gemeinsam: Sie gehen davon aus, dass Dokumente künftig primär elektronisch verwaltet werden.
Heisst das nun etwa, dass wir kurz vor dem Durchbruch des papierarmen oder gar papierlosen Büros stehen…? Aus den Erfahrungen in Ihrem persönlichen beruflichen Umfeld geht Ihr sicher mit mir einig, dass dem nicht so ist. Trotzdem scheint das Thema elektronisches Records Management genug Momentum zu haben, um sich auf breiter Ebene etablieren zu können.
Der Bundesrat höchstpersönlich hat den Faden wieder aufgenommen und einen Aktionsplan zum Umgang mit elektronischen Daten und Dokumenten verabschiedet. Damit wurde ein umfassendes Massnahmenpaket lanciert, das eine Modernisierung der Aktenführung und Informationsverwaltung zum Ziel hat. Zentrales Element ist die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung in der gesamten Bundesverwaltung bis Ende 2011.
Das tönt gut, ist aber nicht wirklich neu. Böse Zungen behaupten sogar, der Bundesrat habe einfach ein 10 Jahre altes Dokument genommen und nur dessen Datum aktualisiert. Auch wenn das sicher etwas übertrieben ist, dann zeigen diese Reaktionen doch, dass noch mehr als das konventionelle, papierbasierte Records Management, die Einführung und Durchsetzung von Records Management und Geschäftsverwaltung auf digitaler Basis eine Herausforderung für eine Organisation als ganzes ist. Die Widerstände sind zahlreich und gehen quer durch alle Hierarchiestufen. Papier ist halt trotz allem sehr praktisch, kann einfach bearbeitet und abgelegt werden und ist nicht zuletzt auch geduldig. Auch ich schliesse mich davon nicht aus. Dokumente, die mehr als zwei Seiten lang sind, drucke ich hartnäckig aus. Allerdings schliesst das eine das andere nicht aus (ausser man will tatsächlich der Papierverbrauch senken). Vor allem bei der Bearbeitung von Geschäftsprozessen ist der Nutzen offensichtlich: Workflows sind schneller, Mehrfachablagen, sowie das daraus resultierende Versionenchaos bei der Erstellung von Dokumenten wird vermindert und die Geschäftskontrolle durch die Prozessverantwortlichen kann effizienter wahrgenommen werden als bei der papierbasierten Geschäftsbearbeitung.

Wollen wir in unseren Ämtern, sozusagen als verlängerter Arm des Bundesrates, der elektronischen Geschäftsverwaltung auf breiter Ebene zum Durchbruch verhelfen, gibt es aus meiner Sicht drei Erfolgsfaktoren: Zwei davon sind altbekannte Faktoren: Der Nutzen muss ersichtlich sein und es braucht die Unterstützung des Managements auf allen Stufen. Ein dritter ist auch nicht wirklich neu, aber es ist wichtiger als bisher. Die eingesetzten IT-Lösungen müssen möglichst einfach ausgestaltet sein, damit alle Benutzer damit einigermassen klarkommen können. Dies betrifft vor allem die Funktionalitäten im Records Management, die – zumindest gemäss den

Organisationsvorschriften in Bundesämtern - von einem grossen Teil der Mitarbeitenden benutzt werden müssten. Bei Prozess- und Workflow-Funktionalitäten liegt es in der Natur der Sache, dass sie ein Minimum an Wissen und Routine benötigen. Diese werden deshalb meist auch nur von einem Teil der Mitarbeitenden genutzt.
Die Notwendigkeit einfach handhabbarer Lösungen wird bei der Verwaltung von E-Mails besonders augenfällig. Wenn es zu viele Klicks braucht, um eine E-Mail zu registrieren, dann wird nur ein kleiner Teil der Mitarbeitenden E-Mails in ihrem Geschäftszusammenhang ablegen. Die meisten E-Mails werden dann wie bisher auf persönlichen Ablagen abgelegt, meist in einer eher chaotischen Art und Weise und mit einer geringen Chance, dass sie wieder gefunden werden können.

Im Umfeld der Bundesverwaltung hat es eine gewisse Konsolidierung der eingesetzten IT-Lösungen gegeben. Neben Fabasoft, welches mittlerweile in einer stattlichen Anzahl von Ämtern eingesetzt wird, gibt es nur noch wenige Lösungen, welche wirklich als RMS/GEVER-Lösungen angesehen werden können. Die Reduktion ist positiv zu werten und entspricht auch der GEVER-Strategie des Bundes. Kurz vor der Einführung steht die GEVER-Office-Lösung des BIT. Das BIT vermarktet GEVER-Office als einfach handhabbare Lösung, die sehr gut in die MS Office-Umgebung eingebettet ist. Wir sind gespannt!

Mein persönliches kleines Fazit bezüglich Records Management: Das Umfeld ist nicht einfacher geworden und das Thema nicht weniger komplex. Davon zeugt auch das letztes Jahr erschienene Fachbuch Records Management von Peter Toebak. Es umfasst mehr als 600 Seiten…

Rückblick 2007: Vorstand

Der Vorstand der IGRM traf sich im vergangen Vereinsjahr 6 Mal. Marc Kistler war es aufgrund der grossen beruflichen Belastung nicht möglich, aktiv im Vorstand mitzuarbeiten. Als provisorischer Beisitzer nahm Silvano Fracasso an den Vorstandssitzungen teil. Hauptthemen der Vorstandssitzungen waren die Vorbereitung der Workshops, die Anwerbung neuer Mitglieder, sowie die IGRM-Webseite. Wir hatten an der letzten Jahresversammlung angekündigt, dass wir im 2007 die neue Webseite definitiv aufschalten werden. Dank der Initiative von Beat Siegrist und tatkräftiger Unterstützung insbesondere von Suzanne Wagner und Rolf Lerjen, konnten wir igrm.ch letzten Herbst in einem neuen, zeitgemässen Look ins Netz stellen. Nach der Aufschaltung der neuen Webseite starteten wir eine erste Serie von Briefversänden, um unseren Verein in den für Records Management verantwortlichen Stellen bekannt zu machen. Als erstes war die Bundesverwaltung an der Reihe. Als nächstes schreiben wir die Kantone, grösseren Gemeinden und ausgewählten Firmen in der Privatwirtschaft an. Wir sind überzeugt, dass viele der Fragestellungen im Records Management quer durch alle Arten von Organisationen relevant sind. Wir möchten zudem auch von Erfahrungen ausserhalb der Bundesverwaltung lernen können. Ich habe vorher die problematische Verwaltung von E-Mails erwähnt. Hier gibt es sicher z.B. in Grossfirmen Lösungsansätze, die auch in einer Verwaltung in einer adaptierten Form umgesetzt werden könnten.
Meinen Vorstandskollegen und auch Beat Siegrist möchte ich ganz herzlich für die sehr gute, angenehme und produktive Zusammenarbeit danken.

Rückblick 2007: Veranstaltungen

Am 12. Juni fand im VZ VBS eine IGRM-Veranstaltung statt. Silvano Fracasso analysierte die Vorteile eines aufgabenorientierten Ordnungssystems. Ein Thema, mit dem er sich auch im Rahmen

seiner Diplomarbeit an der Fachhochschule Olten auseinandergesetzt hat. Wir haben uns im Vorstand zum Ziel gesetzt, nicht nur den Praxisaustausch unter den Mitgliedern zu fördern, sondern periodisch ausgewählte Themen auch in einer grundlegenden und eher theoretischen Weise zu vermitteln. Nach Silvanos Präsentation führte uns Roland Mäder durch die Registratur des VZ VBS. Schwerpunkte der Führung waren die Organisation, die Abläufe und die eingesetzten Hilfsmittel im Bereich Posteingang und Spedition. Anschliessend an die Führung wurden mit der im VZ VBS eingesetzten Applikation iGeko, die weiteren Abläufe der Geschäftsverwaltung nach Digitalisierung der Eingangspost aufgezeigt.

Im 6. September befassten wir uns mit dem Thema Berufsbildung im I+D-Bereich. Markus Würsten und der I+D-Assistent Thomas Sommer organisierten dazu einen Workshop in der Oberzolldirektion. Thomas Sommer und drei I+D-Lernende stellten auf unterhaltsame Art und Weise die I+D-Berufslehre vor. Danach präsentierte Prof. Christof Graf den Masterstudiengang der Uni Bern in Archiv- und Informationswissenschaft in gewohnt eloquenter Art. Es war interessant, Informationen zu zwei Studiengängen zu erhalten, welche zwar auf unterschiedlichen Ausbildungsstufen und mit unterschiedlichen Zielen absolviert werden, deren Absolventen aber in den gleichen Organisationen arbeiten. Verschiedene Bundesämter beispielsweise beschäftigten I+D-Berufsleute aller Stufen, auch aus den Fachhochschulen. Im abschliessenden Veranstaltungsteil wurde die Gelegenheit geboten, Registratur und Amtsarchiv der OZD zu besichtigen.

Der letzte Workshop im 2007 fand am 6. Dezember im Bundesarchiv statt. Vor rekordverdächtiger Kulisse präsentierte uns Marcello Geringer die seit Frühjahr 2007 flächendeckend eingesetzte GEVER-Bundeslösung (Fabasoft). Nebst einigen Grundfunktionalitäten demonstrierte Marcello auch den Ablauf eines Geschäftsprozesses mittels GEVER. Anschliessend folgten Erläuterungen zum Thema Aussonderung von Akten. Alexandra Huber-Bürki zeigte auf, welche rechtlichen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen beachtet werden müssen, damit eine Aussonderung durchgeführt werden kann. Den Präsentationsteil schloss Stephan Jaermann mit seinem Beitrag zum Stand der Dinge bezüglich Ablieferung von digitalen Unterlagen an das BAR ab.

Weitere Informationen und Präsentationsunterlagen zu den Workshops sind auf unserer Webseite einsehbar.
Wir möchten unseren Mitgliedern Roland Mäder (VZ VBS), Markus Würsten (Oberzolldirektion) und Marcello Geringer (BAR) ganz herzlich für ihre Initiative und die Organisation dieser Veranstaltungen danken!

Mitglieder

Wie bereits erwähnt, haben wir die Mitgliederwerbung forciert. Das hat sich bereits ausgezahlt indem der Mitgliederbestand um 2 Personen zugenommen hat. 4 Austritten stehen 6 Eintritte gegenüber. Der Verein zählt Ende Vereinsjahr 2007 57 Mitglieder.

Ausblick 2008

Für dieses Jahr sind mindestens drei Veranstaltungen geplant. Wir möchten wiederum aktuelle Themen aufgreifen, welche die verschiedenen Aspekte des Records Managements berücksichtigen. Das erwähnte Aktionsprogramm des Bundes wird ein Thema sein, die GEVER-Office-Lösung des BIT wird uns vorgestellt werden und wir möchten auch wieder im Rahmen einer Führung ein Praxisbeispiel kennen lernen. Dabei würden wir gerne über die Grenzen einer klassischen Verwaltungseinheit hinaus blicken und implementierte Lösungen in einer halbstaatlichen, ehemals

staatlichen oder einer privaten Unternehmung besichtigen. Wir haben bereits Ideen, wären aber für weitere Tipps aus dem Kreise unserer Mitglieder dankbar.

Dank

Abschliessend möchte ich Euch allen herzlich für die Mitarbeit im IGRM danken!
Ich wünsche Euch, dass Ihr Eure gesteckten Ziele ohne allzu grosse Mühen und Widerstände erreichen könnt und dass ihr es schafft, das Records Management in Eurem Umfeld einen weiteren Schritt weiterzubringen.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr in der IGRM!

Der Vizepräsident der IGRM
Robin Dutt

März 2008